

## MT-Thema: Franz Boas und die Jesup North Pacific Expedition

1897 startet das bis heute größte ethnologische Expeditionsvorhaben: die Jesup North Pacific Expedition. Sechs Jahre lang untersucht ein

internationales Team von Anthropologen und Archäologen die Urbevölkerung auf beiden Seiten des Nordpazifiks. Franz Boas ist

Initiator, Planer und Motor. Über mehr als drei Jahrzehnte hinweg veröffentlicht er die Forschungsergebnisse seiner Mitstreiter.

### FAKTEN

#### Publikationsreihe

- Die Forschungsergebnisse der Jesup North Pacific Expedition in **elf Bänden** mit **26 Teilbänden** zwischen 1899 und 1930:
- Franz **Boas**, Facial Paintings of the Indians of Northern British Columbia, 1898
- **Boas**, The Mythology of the Bella Coola Indians, 1898
- Harlan Ingersoll **Smith**, Archaeology of Lytton, British Columbia, 1899
- James Alexander **Teit**, The Thompson Indians of British Columbia, 1900
- Livingston **Farrand**, Basketry Designs of the Salish Indians, 1900
- **Smith**, Archaeology of the Thompson River Region, British Columbia, 1900
- **Farrand**, Traditions of the Chilcotin Indians, 1901
- **Smith / Gerard Fowke**, Cairns of British Columbia and Washington, 1901
- **Farrand**, Traditions of the Quinault Indians, 1902
- **Smith**, Shell-heaps of the Lower Fraser River, British Columbia, 1903
- **Teit**, The Lillooet Indians, 1907
- **Smith**, Archaeology of the Gulf of Georgia and Puget Sound, 1907
- **Teit**, The Shuswap, 1909
- **Boas / George Hunt**, Kwakiutl Texts, 1905
- Berthold **Laufer**, The Decorative Art of the Amur Tribes, 1902
- John R. **Swanton**, Contributions to the Ethnology of the Haida, 1905
- **Boas**, The Kwakiutl of Vancouver Island, 1909
- Waldemar **Jochelson**, The Koryaks, 1908
- Waldemar **Bogoras**, The Chukchee, 1904-1909
- **Bogoras**, Chuckchee Mythology, 1910
- **Teit**, Mythology of the Thompson Indians, 1912
- **Bogoras**, The Eskimo of Siberia, 1913
- **Jochelson**, The Yukaghir and Yukaghirized Tungus, 1926
- **Boas / Hunt**, Kwakiutl Texts, second series, 1906
- **Swanton**, Haida Texts, Masset Dialect, 1908
- Bruno **Oettking**, Craniology of the North Pacific Coast, 1930

# Größte Expedition am Rande des Nordpazifik

Philanthrop und Präsident des American Museum of Natural History: Morris Jesup lässt sich von Boas' Plänen begeistern

Von Jürgen Langenkämper

**Minden (mt). Mit der Jesup North Pacific Expedition hat Franz Boas als ihr führender Kopf und Planer einen Meilenstein in der Geschichte der Ethnografie gesetzt. Sie war das bedeutendste Forschungsunternehmen im nordpazifischen Raum.**

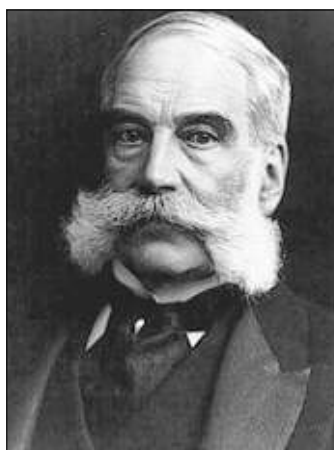
Zweck der Expedition war die Erforschung der Beziehungen zwischen den Völkern beiderseits der Beringstraße in Sibirien, Alaska und an die Westküste von Kanada.

Am 1. Januar 1896 trat Franz Boas in die Dienste des American Museum of Natural History in New York. Das Engagement nach anderthalb Jahren ohne feste Anstellung war dank des Kurators für Anthropologie, Frederic Ward Putnam (1839-1915), zustande gekommen, für den er schon 1892 und 1893 bei der Vorbereitung der Weltausstellung in Chicago gearbeitet hatte.

Das 1869 gegründete American Museum hatte im Wettbewerb mit anderen großen US-Museen ehrgeizige Pläne. Seit 1881 war Morris K. Jesup (1830-1908) Präsident und einflussreicher Geldgeber. Der durch die Finanzierung des Eisenbahnbaus reich gewordene Selbmademan aus bescheidenen Verhältnissen stellte einen beträchtlichen Teil seines Vermögens wohltätigen Zwecken zur Verfügung.

#### Finanzierung aus eigener Tasche übernommen

Boas war sich des Reichtums der Geldgeber und Freunde des American Museums bewusst und wollte diese Ressourcen für seine Forschungen und Sammlungen nutzen. Gemeinsam mit Putnam stellte er Jesup, der große Projekte liebte, das Sechsjahresvorhaben für Forschungsreisen am Nordpazifik vor. Aus Jesups Sicht ging es darum, die Herkunft der Vorfahren der amerikanischen Indianer aus Asien zu klären. Er kalkulierte enthusiastisch, dass er damit öffentliches Interesse für sein Museum wecken und bei seinen reichen Freunden Gelder einwerben konnte. Als ein erster Anlauf der Spendenakquise nicht fruchtete, übernahm Jesup die Finanzierung aus eigener Tasche.



Kapitalist und Kulturmäzen: Morris Jesup (1830-1908) förderte die nach ihm benannte Expedition am Nordpazifik.



Feldforscher: Die Russen Waldemar Jochelson (links) und Waldemar Bogoras (rechts) bereisten Ostsibirien. Der Amerikaner Norman G. Buxton (Mitte) unterstützte diesen Expeditionsteil.

Es handelte sich bei der Expedition jedoch nicht um eine einzige Gruppe von Teilnehmern, die geschlossen und ohne Unterbrechungen in ei-

### MT-SERIE

#### Franz Boas

3. Buch für die Kinder
4. Briefe im Archiv
5. Tod in New York
6. Forschung am Pazifik
- 7. Jesup Expedition**
8. Jahre im Museum

nem Gebiet unterwegs war, sondern um eine Reihe von Telexpeditionen Einzelner oder kleiner Gruppen. Das Team von Wissenschaftlern, das Boas dafür zusammenstellte, war international besetzt und stammte aus unterschiedlichen Disziplinen.

Auf amerikanischer Seite knüpfte Boas an seine eigenen Forschungen, vor allen bei den Kwakiutl, an und fügte mit Hilfe seines Informanten George Hunt, Sohn eines englischen Faktors der Hudson Bay Company und einer Tlingit-Mutter, weitere Werke hinzu. Ein weiterer zuverlässiger Mitarbeiter war der Schotte James Alexander Teit, der mit einer Thompson-Indianerin verheiratet war. Boas schätzte ihn als detaillierten Kenner der Indianer in British Columbia, weil er mehrere Dialekte der Salish-Indianer sprach.

Waren die Reisebedingungen an der Nordwestküste dank Dampfbooten und Eisenbahn, häufig auch zu Pferd, bereits einigermaßen komfortabel, so war das Arbeiten auf der anderen Seite der Beringstraße, im östlichsten Zipfel des riesigen Zarenreiches, sehr viel beschwerlicher. Die Expeditionsteilnehmer waren auch im subarktischen Winter bei tiefem Frost auf Hundeschlitten unterwegs – was oftmals angenehmer war als im Som-

den. Sie machten aus ihrem Los eine Tugend und untersuchten die Menschen und Kulturen in ihrer Umgebung.

Obwohl ihre Forschungen durch eine Masernepidemie, bei der teilweise 30 Prozent der Urbevölkerung starben, erschwert wurden, waren beide sehr fleißig und erfolgreich. Bogoras schrieb sieben Monographien, vor allem über die Tschuktschen, und sammelte mit seiner Frau linguistische Notizen, 150 Texte, 5000 ethnografische Artefakte, Skelettmaterial, archäologische Muster und 95 Tonaufnahmen. Er vermaß 860 Individuen, hierin nur übertroffen von Dina Jochelson-Brodskaya, die 900 Menschen anthropometrisch erfasste und mit ihrem Mann 1200 Fotos lieferte.

#### Bürokratie behindert Einreise Laufers

Die Zarenbürokratie stand einigen Expeditionsteilnehmern skeptisch gegenüber. So sollte der Deutsche Berthold Laufer kein Visum erhalten, weil er Jude war. Sogar die amerikanische Botschaft und russische Wissenschaftler intervenierten – schließlich mit Erfolg.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse, vor allem der russischen, wurde durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs und dann der Oktoberrevolution erschwert. Bereits bei den revolutionären Ereignissen 1905 war Bogoras inhaftiert worden. Dieser und der ebenfalls beteiligte Lev Sternberg waren später führende Ethnologen in der Sowjetunion. Jochelson hingegen emigrierte in die USA und arbeitete für das American Museum.

Mit diesem und seinem Präsidenten Jesup jedoch entzweite sich Boas, weil er sich weigerte, frühzeitig einen Ab-



Alttertümliche Ausrüstung: Im 19. Jahrhundert besaßen die Korjaken bereits Feuerwaffen. Rüstungen, Pfeil und Bogen wurden als Erbstücke bewahrt und weitergegeben.

schlussband vorzulegen, so lange noch nicht alle Teilergebnisse veröffentlicht waren. Viel lieber hätte er die Expedition verlängert und auf andere Gebiete ausgeweitet.

■ Alle Folgen der Serie unter: [www.mt-online.de/boas](http://www.mt-online.de/boas)

### ZITAT



„Mr. Jesup schaut auf die vorgeschlagene Expedition in dem Licht, dass sie das größte Ding sein wird, das irgendein Museum hier oder im Ausland jemals unternommen hat“

Franz Boas (1858-1942), Anthropologe aus Minden

### FAKTEN

#### Mitarbeiter der Jesup North Pacific Expedition

- **Franz Boas** (1858-1942) leitete die Expedition. Er war in den Jahren 1897 und 1900 in British Columbia unterwegs.
- **Waldemar Bogoras** (1865-1936) forschte in Sibirien bei den Tschuktschen, Ewenen, maritimen Korjaken und bei den Yupik beiderseits der Beringstraße.
- **Livingston Farrand** (1867-1939) war Dozent an der Columbia University. Er begleitete Boas auf der ersten Telexpedition 1897 nach British Columbia und schrieb über die Chilcotin sowie die Quinault.
- **George Hunt** (1854-1933) lebte bei den Kwakiutl in Fort Rupert, Vancouver Island. Er sammelte als Informant für Boas Mythen und Materialien für das American Museum.
- **Waldemar Jochelson** (1855-

1937) arbeitete in Sibirien bei den Ewenen, Korjaken, Yukaghiren und Jakuten. 1922 emigrierte er in die USA.

- **Dina Jochelson-Brodskaya** fotografierte und übernahm bei der Telexpedition ihres Mannes anthropometrische und medizinische Aufgaben in Sibirien. Die Messungen wertete sie für ihre Dissertation an der Universität Zürich aus. Außerdem schrieb sie über die Frauen in Nordost-Sibirien.
- **Berthold Laufer** (1874-1934) forschte auf der Insel Sachalin bei den Giljaken, Ewenen und Ainu und in der Amur Region bei den Goldi und Ewenen. Er war führender Sinologe seiner Zeit.
- **Harlan Ingersoll Smith** (1872-1940) nahm Ausgrabungen in British Columbia und im US-Bundesstaat Washington vor. Er wurde später Chefarchäologe am Nationalmuseum in Kanada.
- **John Reed Swanton** (1873-1953) war beim Bureau of American Ethnology in Washington, D.C., beschäftigt. Er untersuchte die Haida auf Queen Charlotte's Island. Er veröffentlichte später zahlreiche Bücher über die Völker des Südostens der USA.
- **James Alexander Teit** (1864-1922) erforschte die zur Salish-Gruppe gehörenden Thompson Indianer, die Lillooet und die Shuswap in British Columbia.
- Weitere Mitarbeiter waren Norman G. Buxton, Gerard Fowke, W. S. Kahnweiler, der Farrand unterstützte, und **Lev Yakovlevich Sternberg** (1861-1927), der die Giljaken erforschte. Sein Buch über deren soziale Organisation erschien aber außerhalb der Reihe und erst 1999 im Westen. **Bruno Oettking** (1871-1960) kam erst 1913 nach New York und erhielt den Auftrag für eine Vermessung der gesammelten Schädel. (mt/lkp)